

# Altpreußische Zeitung

## und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 8 Gratisablagen:

Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
Der Hausfreund (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

### Inserate

15 M. Wohnungsgerüche und Angebote, Stellungsgerüche und Angebote 10 Pf. pro Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagerungsblatt kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von H. Gaarz in Elbing.  
Für die Redaction verantwortlich O. Bülow in Elbing.

Nr. 226.

Elbing, Freitag

27. September 1889.

41. Jahrg.

### Abonnements - Einladung.

Bei dem bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Erneuerung des Abonnements rechtzeitig bewirken zu wollen, damit in dem regelmäßigen Empfange des Blattes keine Unterbrechung eintrete. Momentan machen wir unsere auswärtigen Leser darauf aufmerksam, daß es zur Erneuerung ihrer Zeitungsbestellungen auf der Post, welche am letzten dieses Monats ablaufen, ihrer zuvorigen und ausdrücklichen Erklärung und der Voranschreibung des Betrages für die neue Bezugszeit bedarf, und daß bei Erneuerung der Bestellung auf den ununterbrochenen und vollständigen Bezug der Nummern nur in dem Falle gerechnet werden kann, wenn die Anmeldung vor dem 27. September erfolgt.

Wie sehr die Preis-Ermäßigung der „Altpreußischen Zeitung“ seit nunmehr einem Jahre den Beifall des Publikums gefunden hat, beweist uns die erfreuliche Tatsache, daß die Auflage unseres Blattes seit der Zeit um etwa

500 Abonnenten

zugenommen hat.

Von Montag ab haben wir jeder Nummer

der Zeitung ein Unterhaltungsblatt unter

dem Titel

### Der Hausfreund

beigefügt, das insbesondere für die geehrten Leserinnen bestimmt ist. Das Blatt wird zum großen Theil gute, ausgewählte Romane, Novellen, „Allerlei für die Frauen“ etc. bringen. Der Inhalt unseres Hauptblattes wird also durch diese Einrichtung noch wesentlich erweitert. Wir glauben somit, unseren Lesern von Neuem den Beweis zu liefern, daß wir keine Kosten und Arbeit scheuen, und geben uns deshalb der Erwartung hin, daß unsere zahlreichen alten Freunde nicht nur ihre Sympathie bewahren werden, sondern daß es uns auch gelingen werde, im neuen Quartal neue Freunde zu gewinnen. In Nummer 1 des „Hausfreund“ ist der Anfang des außerordentlich spannenden, neuesten Romans von Friedrich

Friedrich:

**Entartet**  
zum Abdruck gekommen. Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten auf Wunsch die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Entartet“ gratis und franco zugesandt.

Die „Altp. Ztg.“ kostet in der Expedition und in den Abholstellen pro Quartal 1,60 M.

mit Botenlohn 1,90 M.

bei allen Postanstalten 2 M.

mit Briefträgerbestellgeld 2,40 M.

### Abholstellen der „Altp. Ztg.“:

Hotel „Zum Kronprinzen“, Königsbergerthorstraße. Max Krüger, Kaufmann, Hohezinnstraße. Luckwalt Nachf., Mtm.-Gesch., Neustädterfeld 35. H. Nachhals, Kfm., Bahnh.- u. Markt. Wallstr.-Ecke. Gustav Peiler, Kaufmann, Ritterstraße 4. G. Schmidt, Restauran „Legan“, Fischerbörse. 7. Otto Jeromin Nachf., Kaufm., Unterstr. 24—25. Wilh. Krämer, Kaufmann, Leichnamstraße 34—35. Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstraße 90a. Rudolph Reich, Königsbergerstraße 11. Gustav Meyer, Königsbergerstraße 36.

### Die Leiter der Sozialdemokraten

in Deutschland haben sich bisher stets energisch gegen den Vorwurf vertheidigt, daß bei den Sozialdemokraten die Urheberschaft an den bisherigen Lohnbewegungen zu suchen sei. Dass das nicht der Fall war oder daß man, wenn es der Fall war, den Standpunkt geändert hat, geht aus den Erklärungen französischer sozialer Blätter hervor, daß die deutsche Sozialdemokratie, so zu sagen amtlich, von der französischen davon in Kenntnis gesetzt worden sei, daß letztere sich an der für den 1. Mai n. J. geplanten internationalen Arbeitseinschaltung zu Gunsten erhöhter Löhne und des Stündigen „Normalarbeitsstages“ beteiligen werde. Eine solche Erklärung konnte nur erfolgen, wenn eine Anfrage der deutschen Sozialdemokratie an die französische, wie man sich zu der geplanten Agitation zu verhalten gedenkt, vorhergegangen war, und mit dieser Anfrage fällt die Behauptung der Führerchaft der deutschen Sozialdemokratie, daß in ihr eine Urheberschaft der kommenden „Lohnbewegung“ nicht zu suchen sei. Die Gründe, warum man sich gegen die Urheberschaft der „Lohnbewegungen“ in jenen Kreisen feierlich vertheidigt, liegen auf der Hand: man will sich den Rücken decken! Wie es den Anregern vertraut

Streiks ergeht, das haben wir gesehen an der schroffen Behandlung, welche die Bäckergegenden Berlins soeben ihrem früher so hoch gefeierten Streifführer angehenden ließen. Je größer die Zahl der Streikenden, desto größer ist die Erhütterung des Ansehens der an der Spitze desselben Stehenden für den Fall eines Misshandlungen der Bewegung. Das Misshandeln eines internationalen Streiks unter Führung der Sozialdemokratie kann nicht ohne Folgen für dieselben bleiben, es wird den Glauben an die Allmacht derselben erschüttern, jenen Glauben, welchen ihrem Gefolge einzuimpfen ein Hauptbestreben ihrer Führer ist, diese selbst würden dann genötigt sein, ihre Rolle aufzugeben. Nun steht noch lange nicht fest, daß der geplante internationale Streik gelingen wird, in Gegenwart! Zu seinem Gelingen ist zunächst nötig, daß sich die Mehrzahl der Arbeiter aller Länder daran beteiligt. Dies wird nun z. B. in England ganz und gar nicht der Fall sein, denn dort wird sich nur der Bewegung für den achtstündigen „Normalarbeitsstag“ die Sozialdemokratie beteiligen, und daß dieselbe in den Kreisen der wirklichen Arbeiter noch gar lange nicht das Heft in den Händen hat, beweisen die Beschlüsse, welche jüngst auf der Delegiertenversammlung der Arbeiter-Vereine gefaßt wurden: der sozialdemokratische Antrag eines Misstrauensvotums gegen den der Sozialdemokratie abgängigen Vorsitzenden erhielt nur einige Stimmen, die Einführung des achtstündigen „Normalarbeitsstages“ aber wurde von  $\frac{2}{3}$  der Delegierten nur für die Arbeit in Bergwerken angenommen, im Uebrigen jedoch abgelehnt. Das Register hat also bereits ein Loch! Und das wissen die Führer der deutschen Sozialdemokratie recht gut, deshalb hüten sie sich wohl, offen für eine Sache einzutreten, deren Misshandeln ihrer Sache und ihrer Stellung den größten Schaden bringen kann. Gerade die Stellungnahme der Führerschaft der deutschen Sozialdemokratie gegenüber dem geplanten internationalen Streik ist dazu angethan, daß wir uns über denselben keine grauen Haare machen zu lassen brauchen.

### Politische Tagesübersicht.

#### Inland.

Berlin, 25. September.

— Die Berufung des Reichstags, so wird jetzt dem „Hamb. Corresp.“ officiös aus Berlin geschrieben, werde schwerlich schon im October, sondern frühestens in der ersten Hälfte des November erfolgen können; denn einmal wird die Feststellung des Staatsentwurfs, welcher doch sofort dem Reichstage vorgelegt zu werden pflegt, noch den vollen October in Anspruch nehmen, sodann aber sind auch andere Vorlagen von Bedeutung zum Theil noch in der Vorbereitung begriffen, und es dürfte sich auch die Behauptung, daß der Entwurf des Gesetzes, welches an die Stelle des Sozialistengesetzes zu treten bestimmt ist, bereits abgeschlossen sei und dem Bundesrat sofort zugehen könne, als irrthümlich erweisen. Aber selbst wenn dieser Entwurf und andere Gesetzesvorlagen jetzt bereits an den Bundesrat gelangen könnten, so würden doch die Berathungen der Ausschüsse desselben und die Beschlusffassung im Plenum eine längere Zeit in Anspruch nehmen, als daß der Zusammentritt des Reichstags schon zu Anfang der vierten Octoberwoche erfolgen könnte, wie behauptet worden ist.

— Die Reise des Beherrschers aller Reichen ist tatsächlich wieder aufgeschoben. Als Grund wird diesmal angeführt, Fürst Bismarck habe den Wunsch geäußert, die Kaiserbegruung eine kurze Frist hinausgerückt zu sehen, da sein gegenwärtiger Gesundheitszustand ihm eine Reise nach Berlin nicht gestattet. Der Zusammentritt, die man nunmehr auf den 5. bis 8. October ansetzt — ob nach griechischem Kalendar gerechnet wird, bleibe dahingestellt — soll auch der Minister von Giers bewohnen.

— Der Jahresbericht der Handelskammer von Essen für das Jahr 1888 beschäftigt sich, wie nicht anders zu erwarten war, mit dem großen Bergarbeiter-Ausstande in derselben Weise wie die Dortmunder Handelskammer. Es besteht für die Essener Industriellen kein Zweifel darüber, daß der Ausstand nicht die geringste Berechtigung hatte. Bemerkenswerther als diese Ansicht, über welche man außerhalb des engen Kreises der Grubenbesitzer längst zur Tagesordnung übergegangen ist, erscheinen die directen Angriffe, welche die Essener Handelstümmer gegen die Regierungsbürokratien richten. Es wird einzelnen Regierungsorganen zum Vorwurf gemacht, daß sie das persönliche Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer durch ihre Einmischung in die Verhandlungen gelockt hätten.

— Der Bundesrat stimmte den Anträgen Preußens resp. Hamburgs und Hessens wegen erneuter Anordnungen auf Grund des Sozialistengesetzes für Berlin, Frankfurt, Hamburg, Altona und Offenbach zu, verwies die Vorlage über die Zuerkennung verschiedener Rechte an die Kameruner Land-Plantagengesellschaft, sowie über den Verzicht der Bremer Bank auf die Befugnis zur Notenausgabe an die Ausschüsse.

— Über die Wissmann-Expedition wird der „Frank. Ztg.“ aus Zanzibar geschrieben: Die „Neera“, welche jetzt von Hauptmann Wissmann gemietet ist, kam vor einigen Tagen von der Delagoa-Bah mit 350 Zulns an Bord hierher zurück und am 4. September soll die große Expedition Wissmann's nach dem Innen-

aufbrechen. In derselben beteiligen sich gegen 500 Soldaten, viele Offiziere und Unteroffiziere, sowie die früher erwähnten Uniamwesi. Sedenfalls ist eine solche großartige Expedition in diesem Theile Afrikas noch nicht gesehen worden, und man erwartet, daß durch dieselbe das Ansehen der deutschen Macht bei den Stämmen im Innern wesentlich gehoben werden wird. Einige Stämme, welche Bushiri unterstützt haben, sollen exemplarisch gezüchtigt werden, und man hofft, bei dieser Gelegenheit auch Bushiri's habhaft zu werden. Ein zweiter Zug geht durch das Masai-Land nach dem Kilimandscharo, wobei Gegenenden berührt werden, welche von Europäern noch nie betreten wurden sind.

— Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Wissmann geschrieben wird, befand sich die Peters'sche Expedition in den letzten Tagen des August in Engatana, sechs Tage reisen von der Küste. Da die Vorräthe aufgezehrzt waren, wurden die Gebrüder Denhardt in Wissmann gebeten, der Expedition Getreide und Vieh nachzuführen. Die Kamele und Esel der Expedition haben stark unter dem Hunger gelitten, die Expedition selbst zählt nur noch wenig über 100 Köpfe. An ein weiteres Vordringen ist nicht zu denken.

— Die „Berliner Politischen Nachrichten“ weisen darauf hin, daß die Aufhebung der Sklaverei in Zanzibar den gemeinsamen deutschen und englischen Schriften beim Sultan zu verdanken sei und als ein über Erwartungen erfreuliches Resultat der Action Wissmanns, sowie der energisch durchgeföhrten Blokade zu bezeichnen sei. Das Blatt fügt ferner hinzu: „Somit dürfte bei der Berathung der Wissmann-Vorlage bereits ein vorgelegter Zeitpunkt für die Aufhebung der Blokade erwogen und dadurch die geschlossenen Küstenplätze für Handel und Verkehr wieder geöffnet werden können.“

— Die heute Abend in Berlin erwartete außerordentliche Gesandtschaft des Sultans von Sansibar an den deutschen Kaiser wird zu den interessantesten Gästen zählen, welche die Reichshauptstadt in den letzten Zeiten bei sich gegeben. Nicht sowohl wegen ihres an den äußersten Grenzen der Kultur gelegenen Heimatlandes, als vornehmlich deshalb, weil ihre Entsendung auf eine entschiedene Schwierigkeit deutet, die in der Haltung des Sultans von Sansibar neuwärts eingetreten ist. Noch vor Kurzem galt derselbe als erklärter Gegner des Eindringens der europäischen Mächte in Afrika, wozu die feindliche Haltung seines eigenen Bruders und der Einfluss des mächtigen Arabertums wesentlich beigetragen haben sollen. Jetzt hält man dieses Misstrauen für überwunden und den Sultan für ernstlich geneigt, fernerhin in Gemeinschaft mit den in Ostafrika beteiligten Mächten, vor Allen mit Deutschland und England, zu bleiben.

— Wie es heißt, würden die Eisenbahnen Württembergs für das Jahr 1890—91 circa 20 Millionen Ueberschuss ergeben. Aus extraordinairen Mitteln werden in Folge des gefeierlichten Verkehrs und in Rücksicht auf die in Aussicht stehende Vermehrung der Bahnlinien auch erhebliche Vermehrungen des Eisenbahnparks und auch des Zubehörs beabsichtigt.

— Der gestern früh zurückgekehrte Staatssekretär Graf Bismarck war vor seiner Rückkehr zwecks geschäftlicher Besprechungen zwei Tage bei seinem Vater in Friedrichsruh. — Fürst Bismarck, welcher vor 14 Tagen vorübergehend unpaßlich war, hat sich von dem damaligen Unwohlsein vollständig erholt und ist in erfreulicher Weise arbeitsfähig. Morgen früh begibt sich Minister v. Bötticher nach Friedrichsruh. Die Fürstin Bismarck ist Nachmittags 5 Uhr 40 Minuten nach Friedrichsruh abgereist.

— Ein Geheimbundssprozeß wird demnächst im westfälischen Industriebezirk verhandelt werden. Aus Bochum schreibt man, daß der Staatsanwalt Dr. Schulze-Wellinghausen, dies in dem Prozeß gegen den Vorständen des Central-Strickcomites, den Bergmann Johann Weber, mittheile. Es wird sich namentlich um die Entsendung des Bergmanns Dietmann zu dem Pariser Arbeiterkongress handeln. Eine Liste von ca. 30 Personen liegt vor, die den Dietmann zur Reise beauftragt haben sollen. Ein Theil der Unterzeichner bestreitet, die Unterchrift gegeben zu haben.

— Der der Wissmann'schen Expedition begeordnete Polizeiwachtmeister ist an dem umgefundene Klima Ostafrikas gestorben.

— Die Armeenziffer ist in Deutschland während der letzten Jahre durchweg empor gegangen. In Bayern wurden von der gemeindlichen Armeenpflege 1887 im Ganzen 173,193 Personen unterstützt gegen 167,973 im Jahre 1886; die Zunahme betrug also 3,1 p. ct. In Berlin wurden 1887 16,804 Personen

tag gelangen. Zu letzterem selbst hat schon früher derselbe nationalliberale Abgeordnete die Regelung der Wohnungsfrage auf reichsgezesslichem Wege in Anregung gebracht.

— Man hört, daß das Augenleiden des Finanzministers v. Scholz sich nicht verschlimmert hat, und daß deshalb eine Operation, die zeitweilig für nothwendig erachtet wurde, nicht vorzunehmen sein. Nach Ablauf des längeren Urlaubs erfolgt, wie es weiter heißt, der Rücktritt des Ministers, über dessen Ersetz noch nichts entschieden ist.

\* **Halle.** 25. Sept. Geheimer Ober-Regierungs-Rath Wassersky in Erfurt ist zum Präsidenten der Eisenbahndirektion in Magdeburg ernannt worden.

### Ausland.

**Österreich-Ungarn.** Wien, 25. Sept. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein aus Gödöllö, 22. September, datirtes kaiserliches Patent, durch welches sämmtliche Landtage, mit Ausnahme des dalmatinischen, auf den 10. Oktober einberufen werden.

— Der König von Griechenland empfängt heute den Grafen Kahrlo in einer einstündigen Audienz.

**Rußland.** Petersburg, 25. Sept. Die russische Regierung hat einen großen Kanalbau in Aussicht genommen, einen Canal, welcher das weiße Meer mit dem Onega-See verbinden soll. Durch den Canal wird eine Verbindung zwischen Ostsee und dem Kaspiischen Meere hergestellt. Angeblich soll mit diesem Canal das waldb- und fischreiche Gouvernement Olonez eröffnet werden, in Wirklichkeit handelt es sich aber darum, der russischen Flotte den längst erreichten Ausgang ins Freie zu schaffen, ohne daß sie fremde Gewässer zu passiren hat. Nunmehr kann die russische Flotte immer auf russischem Gebiet von Kronstadt, ihrem Depot, via weißes Meer und nördliches Eismeer in den Atlantischen Ozean gelangen.

**Italien.** Rom, 25. Sept. Der Ministerpräsident Crispi kehrt in dieser Woche hierher zurück.

**Griechenland.** Athen, 25. Sept. In der Angelegenheit, betreffend die Fälschung von Obligationen der 60-Millionen-Anleihe, hat der Untersuchungsrichter die Vorladung mehrerer Personen angeordnet. Bis jetzt sind durch die Untersuchung 437 gefälschte Obligationen, welche bei verschiedenen Banken deponirt waren, festgestellt worden. — Nach Depeschen aus Preta sind derselbst zahlreiche Personen wegen Verschwörung verhaftet worden, im Distrikt Heracleion allein 200 Personen, darunter mehrere Priester. Der Metropolit hat vergeblich bei Schatir Pascha dagegen protestiert.

### Hof und Gesellschaft.

\* **Berlin.** 25. Sept. Zum ersten Male nach seiner Thronbesteigung hat am gestrigen Abend Kaiser Wilhelm ein Berliner Privattheater besucht. Er erschien in der gestrigen „Coriolan“-Aufführung des „Berliner Theaters“ und wohnte der Vorstellung bis zum Schluss bei.

\* **Berlin.** 25. Sept. Der „Post“ zufolge könnte jetzt als ziemlich feststehend betrachtet werden, daß sich die Reise des Kaisers und der Kaiserin von Athen bis Konstantinopel ausdehnen werde.

### Armee und Flotte.

— Noch ein neues rauchloses Pulver. Mr. Hengst hat in England ein Verfahren zur Herstellung eines rauchlosen Pulvers patentieren lassen, welches bei seiner Verbrennung die Waffe nicht erwärmt und auch keine Flammenerscheinung entwickelt. Dasselbe ist angeblich, was Versöhnungs- beziehungsweise Explosionspulver anbelangt, dem gewöhnlichen Schwarzpulver gleich, äußert jedoch, in den Waffen verwendet, einen bedeutend geringeren Rückstoß. Hengst's Pulver soll aus Stroh bereitet sein, welches einem chemischen Prozeß unterworfen wird. Das gewonnene Präparat wird in Kornform gebracht und in diesem Zustand verwendet. Um das Entfernen dieses neuen Pulvers zu zeigen, wurden von Harrow vergleichende Versuche mit Schwarzpulver durchgeführt; die benutzte Waffe war das Martini-Henry-Gewehr. Zur Erzielung nahezu der gleichen Ergebnisse war eine Ladung von 80 Graines (5,507 Gr.) an Schwarzpulver, hingegen bloß eine solche von 35 Graines (2,268 Gr.) an neuem Pulver nötig. Zu bemerken war nur, daß die Anfangsgeschwindigkeiten bei Anwendung des chemischen Präparates etwas kleiner und weniger regelmäßig waren, als die des schwarzen Pulvers.

— In der „Post“ lesen wir: Zur größten Überraschung erfahren wir jetzt, daß das neue rauchfreie Pulver mit allen seinen inneren und äußeren Vorzügen nicht etwa eine werden, für die kommende Bewaffnung in Aussicht genommene Sache ist, sondern daß bereits für die jetzige Gewehr- und Geschütz-Ausrüstung die volle Kriegsmunition in jenem verbesserten Pulver bereit liegt.

— Das österreichische Armeblatt schreibt: Wir sind in der Lage, mitzutheilen, daß die Versuche zur Herstellung eines rauchlosen Pulvers in Österreich

## Kirche und Schule.

\* Aus der Provinz, 24. Sept. Nach der amtlichen Statistik wurden in der Zeit vom Mai 1886 bis Oktober 1888 im preußischen Staate 354 Schulen neu begründet und dadurch 788 Stellen für Lehrer und 164 für Lehrerinnen eingerichtet. Von den neu gegründeten Schulen waren 61 in Westpreußen, 56 in Schlesien, 51 in Posen und nur 4 in Ostpreußen und 6 in Pommern. Im Regierungsbezirk Danzig wurden 37, im Bezirk Marienwerder 27 Lehrer an den neuen Schulen angestellt. Dieselben waren vorzugsweise evangelisch, nur 7 bezw. 6 gehörten der katholischen Confession an. Die Zahl der neu gebildeten Unterrichtsklassen betrug im Bezirk Danzig 38, im Bezirk Marienwerder 29, in ersterem wurden 1914, in letzterem 1495 Schüler neu eingeschult. Durchschnittlich kamen in unserer Provinz auf jeden neu angestellten Lehrer 55 Schüler. (D. 3.)

— Über die Frage, in welchem Glaubensbekenntnis Kinder aus gemischten Ehen nach dem Tode des Vaters zu erziehen seien, hat sich der Kultusminister fürzlich in der Antwort auf die Vorstellung einer Mutter solcher Kinder ausgesprochen. Dieselbe geht, nach der „Magd. 3.“ dahin, daß, wenn die Frau glaube, Grund zu einer Beschwerde über den Beschluß des einschlägigen Landgerichts zu haben, durch welchen das Amtsgericht daselbst angewiesen worden, die Kinder in dem Glaubensbekenntnis des verstorbenen Mannes erziehen zu lassen, es ihr nur überlassen werden könne, den Weg der Beschwerde an das Hammergericht zu Berlin einzuschlagen, da die Entscheidung darüber, in welchem Glaubensbekenntnis nach den bestehenden Gesetzen die Kinder zu erziehen seien, lediglich den Vormundshaftsgerichten zustehne.

## Nachrichten aus den Provinzen.

\* Danzig, 25. Sept. Gestern sind nun auch die letzten Manövertruppen, die drei Escadrons des 1. Leibhusaren-Regiments und die Abtheilungen des westpreußischen Feldartillerie-Regiments Nr. 16, wieder in ihre hiesige Garnison eingezogen. — Das Einjährig-Freiwilligen-Examen bei der hiesigen kgl. Regierung ist für die Examianenden diesmal recht ungünstig ausgefallen. Im Ganzen hatten sich, wie die „D. 3.“ mittheilt, 29 junge Leute gemeldet; hieron wurden 8 nach der schriftlichen Prüfung zurückgewiesen. Von den am Montag geprüften 7 Examianenden bestand Niemand, gestern Abend erhielt von den 7 ferner Geprüften nur einer das Reisezeugnis. Heute werden die letzten 7 Examianenden geprüft.

\* Karthaus, 24. Sept. Wegen Chaffierung der Straße von Schönberg nach der Chaussee ist letztere bis auf weiteres für Fuhrwerke gesperrt. — Im Gemeindebezirk Ober-Prangenau ist die Rotkankheit unter den Pferden ausgebrochen.

\* Schippe. Hier streifen die jüdischen Fleischer, weil es für sie kein Vieh giebt. Der jüngere nicht orthodoxe Theil der jüdischen Gemeinde hat sich einfach aus den Läden der christlichen Fleischer versorgt, während der orthodoxe Vorstand der Synagogengemeinde einen Fleischer von Dr. Krone aus hat herüberkommen lassen.

\* Zuckau, 24. Sept. Vor einiger Zeit fand man zwischen Straschin-Prangshin und Altemühle östlich Steine von ruchloser Hand auf die Schienen gelegt. In voriger Woche jedoch zwischen Lappin und Altemühle bei dem Dorf Restemühl war ein 1 Meter langer Grenzstein auf das Gleise gewälzt, so daß der Zug, der denselben einige Meter mitschleifte, halten mußte. Es ist heute gelungen, 8 Burschen im Alter von 14 resp. 16 und 17 Jahren in Restemühl als der Thaten verdächtig zu entdecken. Vier von denselben wurden durch den Gendarmen verhaftet und nach Danzig transportirt. (D. 3.)

— Nach dem „Reichs-Anzeiger“ ist die Wiederwahl des Herrn v. Körber zum Generaldirektor der westpreuß. Landshaft bestätigt worden.

\* Neuteich, 25. Sept. Heute Vormittag um 10 Uhr ertönte nach langer Zeit bei uns die Feuerlöwe, indem bei der Gastwirthin Frau Jacobeth das Haus in hellen Flammen stand. Das Feuer war, wie gesagt wird, auf dem Hausboden auf einer bisher unauffälligen Weise ausgetreten und griff bei dem heute hier herrschenden Sturm rasch um sich. Die rasch herbeigeeilten Spritzen und Feuerküwen befrankten

das Feuer auf seinen Herd. Das Haus, ein altes baufälliges Gebäude, brannte jedoch fast gänzlich nieder. Der Frau J. ist in der oberen Etage ein Mobiliar im Werth von 1500 M., welches nicht versichert war, und einiges Geld verbrant. Berichtet war das Haus bei der Norddeutschen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

\* Löbau, 24. Sept. In der heutigen Strafzammlerung wurde der Fleischmeister P. von hier wegen Verfälschung von Nahrungsmitteln zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt. P. hat frische junge Schweine kurz vor dem Verenden abschlachten lassen und das Fleisch zur Wurstfabrikation verbraucht.

\* Dr. Krone, 24. Sept. Heute Vormittag feierten die Schneidermeister Brose'schen Eheleute von hier ihre goldene Hochzeit.

\* Könitz. Die auf der Bahnlinie Könitz-Graudenz eingelagerten Weichen und die an den Einmündungen derselben errichteten Wärterhäuser sind in Folge höherer Anordnung mit den Stationen durch Fernsprechleitung in Verbindung gesetzt worden.

\* Bützen, 20. Sept. Herr Lehrer Thorun von hier wurde bei der heutigen Bürgermeisterwahl zum Bürgermeister hiesiger Stadt gewählt.

\* Altenstein, 25. Sept. Jetzt ist der Verkauf des „Kaisergarten“ von dem jetzigen Besitzer Herrn Schulz, der denselben im vorigen Herbst für 65,000 Mark gekauft, perfect geworden und hat der Braumeister der Waldschlößchen-Brauerei Herr Bünzel hierfür das Etablissement für 80,000 Mark erworben. (Alt. 3.)

\* Pr. Friedland, 24. Sept. Dem Kaufmann und Städteleuten Ferchland, welcher eine Reihe von Jahren verschiedene Ehrenämter verwaltet hat, ist das Ehrenbürgerecht verliehen worden.

\* Königsberg, 25. Sept. Gestern wurden nach fast zwölftägiger Verhandlung die Konsuln Conrad und Robert Gädke, Theilhaber der Bankfirma Joh. Conr. Jacobi, wegen Betruges freigesprochen, wegen gewerbsmäßigen Buchers aber zu je 4 Monaten Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe verurtheilt. — Der Königsberger Sängerbund wird seine Thätigkeit im Winterhalbjahr mit einem geistlichen Concert im Dome am 18. Oktober, dem Geburtstage des Kaisers Friedrich, beginnen.

\* Tilsit, 25. Sept. Der Dragooner Heinrich von der zweiten Escadron hat sich mit dem Dienstgewehr erschossen. Über die Beweggründe, welche dieses traurige Ereignis herbeiführten, ist nichts bekannt.

## Elbinger Nachrichten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

27. Sept. Wolkig, windig, meist trocken, vielfach heiter, kühl, Morgens und Nachts sehr kalt mit Nebeldunst.

28. Sept: Wolkig mit Sonnenschein, Temperatur kaum verändert, meist trocken, mäßiger bis frischer Wind.

29. Sept: Wolkig, vielfach bedeckt und trüb, kühl, windig; früh und Abends kalt, sternhelle kalte Nacht.

Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.

Elbing, den 26. September.

\* Brandungslück. Wie uns soeben mitgetheilt wird, ist gestern Nachmittag das bei Volkemit gelegene Gut Kieckelhof, dem Herrn Landrat a. D. Birkner gehörig, vollständig niedergebrannt und zwar sämtliche Gebäude bis auf eine Scheune, viel Vieh und sonstige Gerätschaften und Vorräthe.

\* In der hiesigen Marienkirche wurde heute Vormittag in der zehnten Stunde der bisherige Seminarlehrer Herr Grabowski aus Alsfeld in Hannover als Kandidat des Predigtamtes durch den Herrn Generalsuperintendenten der Provinz Westpreußen Dr. Taube, ordiniert und zu seinem kirchlichen Dienste geweiht. Derselbe dürfte auch hier noch bekannt sein, da er vor Kurzem bei der Bewerbung um die dritte Predigerstelle in der Marienkirche eine Probepredigt hielt. Er ist gegenwärtig vom Danziger Magistrat zum Pfarrer in Wössen gewählt worden.

Galataseln bemüht, er liegt gerade unter der mächtigen Kuppel im ersten Stockwerk und misst von seinem Parquetboden bis zur Decke nicht weniger als 80 Fuß. Neuerdings sind elektrische Beleuchtungsanlagen in ihm gemacht worden, durch welche der mächtige Raum Abend für Abend in einen Strom von Licht getaucht wird.

Die Räume, welche der Zar bewohnt, liegen in derselben Etage; sie sind äußerst schlicht und einfach möbliert. Sehr einfach ist vor Allem der Schreibtisch, an welchem der Zar arbeitet. Es ist ein Möbel von so einfacher und abgebrüchter Art, wie man es sonst wohl nur in den Miethäusern armer Studenten findet, aber der Zar hängt mit solcher Treue an dem Stück, daß, als es einmal mit einem prunkvollen Tisch vertauscht war, er es mit Ungestüm zurückverlangte.

Dem Kaiserpaare stehen nicht mehr als zwei Räume zur Verfügung, von welchem der eine als gemeinsames Arbeitszimmer und der andere als Schlafzimmer dient. Auf der Thürschwelle, welche zu den Gemächern des hohen Paars führt, hat sich der Leibkofaf der Kaiserin, eine slawische, mit blondem, bis weit über die Brust herabwollenden Vollbart geschnückte Hünengestalt, auf russischen Bärenfell sein dauerndes Nachtlager bereitet. Die Fensterscheiben in den kaiserlichen Gemächern sind von oben bis unten mit fürstlichen Namenszügen bedeckt, welche die auf dem Schlosse weilenden Gäste eigenhändig mit ihren Brillantringen zur Erinnerung an ihren Aufenthalt eingeknitten haben.

Der Zar, der sich selten vor 18 Uhr zu erheben pflegt, verbringt den Tag in vollständiger Mühe. Nach dem ersten Frühstück ergeht er sich mit seinen Nichten und Neffen in den schattigen Laubgängen des alten Parks, wo er sich zuweilen in freundlicher Laune an den Spielen der jugendlichen Prinzen und Prinzessinnen betheiligt. Der Park, der auf seinen Rasenplätzen von zahlreichen Rococostatuen bestanden ist, wird an seinem Ausgang von einem mächtigen See umsäumt, der in seiner wilden Naturschönheit ein ganz überwachendes Bild voll poetischen Zauber bietet. Seine Wellen bespielen unmittelbar die äußersten Packwege, während er auf dem gegenüberliegenden Ufer von schweren Buchenwaldungen umsäumt ist. Auf diesem See, an dessen heimliche Welt abgeschiedenheit sich viele dänische Volks sagen knüpfen, und dessen tückische Wellen schon manches Opfer gefordert haben, pflegt der Zar mit Bootle zu rudern, zu segeln und zu fischen. Kürzlich erst gelang es einem Photographen, der seinen Momentapparat an einer günstigen Stelle des buschigen Ufers aufgestellt hatte,

\* Unsere jüdischen Mitbürger feiern heute und morgen ihr Neujahrsfest und treten nach der jüdischen Zeitrechnung mit diesen Tagen in das Jahr 5650 ein. Am 5. Oktober wird alsdann das Verhöhungsfest durch strenges Fasten und Gebet begangen, hieran schließen sich am 10. und 11. Oktober die Feier des Laubhüttenfestes, am 16. Oktober die Feier des Palmfestes, am 17. die Schlusfeier des Laubhüttenfestes und am 18. Oktober das Fest der Gesetzestreude an.

\* Jubiläum. Zwei alte, ehrenwerthe Bürger unserer Stadt, die Schuhmachermeister Wenzel und Polat feierten, wie schon gestern erwähnt wurde, heute ihr 50jähriges Bürger- und Meisterjubiläum und wurden hierzu seitens der Schuhmacherinnung herzlich beglückwünscht; auch wurde beiden Jubilaren in ihrer Bewahrung ein Ehrendiplom überreicht. Auf Polat laßt bereits die Schwere des Alters, Wenzel dagegen erscheint sich noch großer Rüstigkeit.

\* Stadttheater. Gleich in der ersten Vorstellung werden wir Gelegenheit haben, einige Mitglieder zu begrüßen, welche uns schon von den Gaftspielen des Berliner Schauspiel-Ensembles her bekannt sind. Helene Bensberg, die hier so beliebte Künstlerin, wird als Thalia den Prolog sprechen. Director Mauthner, der uns als trefflicher Bonibant so viele heitere Stunden bereitet hat, wird den Professor Carl Walter spielen. Herr Germann, welcher sich auch bereits bei dem dritten sommerlichen Gaftspiel in unserer Stadt viele Freunde erworben, wird den Rentier Morland, eine komische Charakterrolle, darstellen, den seine Gattin (Adele von Kaler) unter dem Pantoffel hat. Die beiden Töchter dieses würdigen Paars, Karoline und Franziska, werden von den Damen Hohe und Berg dargestellt. Jedenfalls verspricht diese erste Vorstellung eine interessante zu werden. — Im Theater werden übrigens vorläufig nur kleinere Adoptirungen und Aenderungen vorgenommen, um dem Publikum den Aufenthalt zu einem möglichst angenehmen zu machen. Gegenwärtig wird eine Damen-Toilette eingerichtet, wodurch einem der größten Nebelstände abgeholfen wird.

\* Der gestrige zweite Johannes-Abend im Saale der Bürgerresource zeigte manchen leeren Stuhl. Trotz des mäßigen Besuchs erlitten aber die Vorträge des Herrn Robert Johannes in keiner Weise Einbuße, wie der Dichter dies auch gleich bei seinem Auftreten versicherte. Die ernsten Vorträge zeichneten sich durch ihren tiefen Gehalt und durch die getreue und verständnisvolle Wiedergabe der Dichtung vor vielen anderen dichterischen Vorträgen aus. Dies hat Herr Johannes besonders mit der Dichtung „Sulamith“ von E. v. Schönaich und mit „Mutterchen ist tot“ von ihm selbst, bewiesen. Die heiteren Dichtungen erwärmen dagegen das kälteste Herz und fügeln die Lachmuskeln der Zuhörer in höchstem Grade. Das war auch gestern bei den Vorträgen: „An der Selterbude“, „Wie Herr Clambus Amerika entdeckt“, „Westpreußische Liebeszähmung“, „Gardinenpredigt“, „Königsberger Klops“ u. s. w. Der Fall. Die letzte Nummer des Programms „Die westpreußische Jungfrau vor Gericht“ von dem Dichter selbst, seit natürlich allem Komischen die Krone auf. Die Zuhörer bekundeten ihren Dank für den schönen Unterhaltungssabend durch wiederholten lebhaften Beifall.

\* Bazar. Der Vorstand des hiesigen Diakonissenhauses beabsichtigt, in der letzten Hälfte des Monats Oktober einen Bazar zum Besten der Anstalt in der Bürger-Resource zu veranstalten.

\* Der Schnellläufer hatte gestern Nachmittag ein überaus zahlreiches Publikum nach dem kleinen Exercierplatz geleitet. Der Beinkämpfer muß wahrlich eine gute Lunge haben, denn er übertraf noch dasjenige, was er auf den Zetteln angekündigt hatte.

\* Personalien. Der Gerichtsassessor Rost aus Danzig ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltshaft bei dem Amtsgericht in Schoneck Westpreußen zugelassen worden.

\* Militärisches. Freiherr v. Schimmelmann II., Hauptmann und Compagnie-Chef vom Infanterie-Regiment Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57, ist in das Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 versezt. Rost, Sek.-Lt. von demselben Regt., unter Beförderung.

zum Br.-Lt. in das Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 versezt, Kriebel, Hauptm. und Comp.-Chef vom Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, dem Regt. unter Beförderung zum überzähligen Major aggregirt. v. Borcke, Rittm. und Eschd.-Chef vom 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, ist der Charakter als Major verliehen. Lüth, Sek.-Lt. vom Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, von Böttcher, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 128 sind zur Dienstleistung bei der Munitionsfabrik in Spandau, Frhr. v. Felting, Sek.-Lt. vom Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 ist zur Dienstleistung bei der Gewehrfabrik in Danzig vom 1. Oktober d. J. ab auf ein Jahr commandirt. Wagner, v. Tresckow vom Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, Dithäuser, Riebenzahn vom dem Inf.-Regt. Nr. 128, sind zu Sek.-Lt., Blank, Port.-Fähn. vom Westpr. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, zum außerordentl. Sek.-Leutnant, befördert. Wilkens, Remmert, außerordentl. Sek.-Leut., vom Westpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, zu Art.-Offizier ernannt. Bothe, Pr.-Lt. vom Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 ist à la suite des Regts. gestellt. Der Port.-Fähn. Wendland vom Fuß-Art.-Regt. von Hinderlin (Pomm.) Nr. 2, ist zum Port.-Fähnrich befördert. Vermehren, Müller II., Christ, Hennig vom Fuß-Art.-Regt. von Hinderlin (Pomm.) Nr. 2 sind zu Artill.-Offizier ernannt. Brunk, Hauptm. und Komp.-Chef vom Fuß-Art.-Regt. von Hinderlin (Pomm.) Nr. 2, als Adjut. zur Gen.-Inf. der Fuß-Art.-Kommandirt. Hartmann, Pr.-Lt. vom Fuß-Art.-Regt. Nr. 10, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, ist in das Fuß-Art.-Regt. von Hinderlin (Pomm.) Nr. 2, versezt. Die Port.-Fähnrichs Liedt, Friedel vom Pion.-Bat. Fürst Radziwill (Ostpreuß.) Nr. 1, sind zu außerordentl. Sek.-Leutnants befördert. Claus, Pr.-Lt. vom Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Danzig, ist zum Hauptmann, Kluth, Bizefeld, von dem Landw.-Bezirkt, zum Sek.-Lt. der Inf. des Inf.-Regts. Nr. 128 befördert.

\* Neues Armeecorps. Nach einer kürzlich aufgetauchten Nachricht sollte auch dem Grenadier-Regiment König Friedrich I. das in Danzig garnisonirt, ein Garnisonwechsel bevorstehe. Amtlich war darüber, wie wir schon früher bemerkten, nicht das geringste bekannt. Jetzt verlautet aus Danziger militärischen Kreisen, daß nach zuverlässigen Privatnachrichten eine Verlegung des Regiments nicht beabsichtigt sei, daßselbe in Danzig verbleiben, aber wahrscheinlich in den Verband des neu zu errichtenden Armeecorps einzutreten werde. Daß die Bildung eines solchen neuen Corps ernstlich beabsichtigt wird, erscheint nach allen Anzeichen zweifellos. In der Frage, ob Danzig oder Bromberg Sitz des General-Commandos derselben werden wird, dürfte eine Entscheidung ebenfalls nahe bevorstehen. In militärischen Kreisen erachtet man, wie die „D. 3.“ berichtet, die Wahl Brombergs wegen der Nähe der Grenze für unwahrscheinlich. Auch dürften mancherlei Ermittlungen, welche in letzter Zeit hier angestellt wurden, dafür sprechen, daß es in Aussicht genommen ist, das neue Corpscommando in Danzig zu etablieren.

\* Der landwirtschaftliche Verein Elbing B. hielt gestern im „Deutschen Hause“ eine Sitzung. Der Vorsitzende, Herr Schwan-Wittenselde theilte den erschienenen Eingangs der Sitzung mit, daß Herr Apotheker Wendland wegen Fortzug von hier aus dem Verein ausgeschlossen sei. — Von der Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe ist dem Vorsitzenden im Monat Juli eine Regen- und Gewitterw.-rc. Beobachtungsstation übertragen. — Vom Ausdruck des Congresses Deutscher Landwirthe ist eine Zuschrift an die landwirtschaftlichen Vereine Deutschlands ergangen, die sich mit einem Referat, welches am 26. Februar 1889 in der 20. Hauptversammlung des Congresses Deutscher Landwirthe in Berlin gehalten ist und das sich mit dem Thema: „Die Stellung der Landwirtschaft zum Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich beschäftigt. Es ist dort folgender Antrag einstimmig angenommen worden: „Der Congress Deutscher Landwirthe wolle befehlen: 1) In dem von dem Bundesrat veröffentlichten Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich haben die eigenartigen Verhältnisse des ländlichen Grundbesitzes entsprechenden Ausdruck.“

nach 18stündigem Besitz mit 1000 M. pro Ruthen weiter veräußert. Ein in der Schönhauser Allee gelegenes Grundstück wurde mit 120,000 M. gekauft und nach 4wöchentlichem Besitz für 150,000 M. wieder veräußert. Wenn unter solchen Umständen die Miethen in den letzten drei Jahren um 25 pct gestiegen sind und die Grundstücksbesitzer sich äußern, daß die Mietzsteigerungen nun erst recht losgehen sollen, so braucht man sich nicht zu wundern, daß es einmal zu einem „Krach“ kommt, wie er noch nicht dagewesen. — Eine große von ca. 2000 Teilnehmern besuchte Schneider-Versammlung beschloß Schritte zur gesetzlichen Beleidigung der die volle Ausübung des Coalitionsrechts behindernden Bestimmungen zu thun.

\* Aus Schwerin wird berichtet, daß ein Jäger des dort garnisonirenden Jägerbataillons verhaftet worden ist, weil er im Monat einen Einjährigen durch einen scharfen Schuß tödlich verletzt hat.

\* Die Umwandlung des ehemaligen Kronprinzen-Schlosses Mayerling zu einem Kloster ist nunmehr vollzogen. Zwanzig Karmelitinnen werden am 15. Oktober daselbst einzutreten. Die Einweihung am Jahrestage des Hinscheidens des Kronprinzen soll in aller Stille vollzogen werden.

\* Aus Andreasberg wird der „König. Blz.“ gemeldet, daß dort in den Gruben „St. Andreasberger Hoffnung“ und „Claus Friedrich“ neue Adern wertvoller Silbererze aufgeschlossen sind. — Auf dem Brocken ist starker Schneefall eingetreten.

\* Barmen, 23. Sept. Im Schalter



## Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fr. Catharina Rovenhagen mit Kgl. Premier-Lieutenant Hermann Claassen-Danzig.

Geboren: Herrn Ferdinand Niedel-König 1. T. Herrn J. Ragnit-Liebstadt Opr. 1. S.

Gestorben: Lehrerfrau Minna Schröder, geb. Stern - Gudgallen 30 J. Frau Justiz-Commissarius Dorothea Drescher-Thorn 91 J. Herr Lehrer Carl Käfer - Gollub 64 J. Frau Hauptlehrer Magdalena Preuß-Rössel 61 J. Kgl. Oberförstmeister a. D. Herr Leonhard Hugo Mangold-Bad Deynhausen 71 J. Frau Bertha Vogel-Kobulten.

## Elbinger Standes-Amt.

Vom 26. September 1889.

Geburten: Fabrikarbeiter August Grunwald 1 S. — Schuhmacher Franz Bensdorf 1 T. — Fabrikarb. Daniel Schulz 1 T.

Aufzubote: Fabrikarbeiter Wilhelm Taubhorn-Pangritz-Colonie mit Maria Liedtke-Elb. — Schlosser Al. Störmer-Elb. mit Auguste Gremmst-Elb.

Geschäftsleitungen: Kaufm. Gottlieb Witt-Elb mit Johanna Gabriel-Elb. — Bäckermeister Robert Hentschel-Elb. mit Emilie Donner-Elb. — Orgelspieler Carl Sallisch-Elb. mit Eleonore Weyde-Elb. — Schuhmacher Paul Quester-Elb. mit Wilhelmine Krause-Elb.

Sterbefälle: Schmied August Kull 5 M. — Erzieherin Therese Agnes Nüstedt 64 J.

Heute Vormittag erlöste ein sanfter Tod unsere jüngste Tochter **Anna** von ihrem monatelangen Leiden. Dies zeigen tief betrübt an

Elbing, den 26. September 1889  
Franz Lüders und Frau.

## Ortsverein der Maschinenbauer.

Sonnabend, d. 28. September,  
Abends 8 Uhr.

## Bekanntmachung.

Diejenigen hier wohnhaften Personen welche im künftigen Jahre ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Anträge auf Ertheilung von Wandergewerbescheinen p. p. hier baldigst anzubringen.

Elbing, den 21. September 1889.

## Die Polizeiverwaltung.

gez. Elditt.

## Offene Stellen

### für Militärantwärter.

Bei den Post- und Telegraphenämtern im Bezirk der Oberpostdirektion Berlin in nächster Zeit mehrere Briefträger und Postchaffner, je 800 bis 1350 M. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß, alsdann mehrere Stadtpoßboten und Pakettträger, je 800 M. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß. Bei der königlichen Polizeidirection Stettin im Laufe des vierten Quartals bezw. 1. Januar 1890 zwei Schutzmänner, je 960 bis 1200 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß. Bei dem königl. Eisenbahnbetriebsamt Berlin-Stettin zu Stettin von fogleich ein Aspirant für den Telegraphendienst, vorläufig 75 M. monatlich. Beim Postamt Gruppe vom 1. October er. ein Postverwalter, während des Probiedienstes 2,50 M. Tagsgeld, von der Anstellung ab 1200 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß. Im Bezirk des königlichen Eisenbahnbetriebsamts Bromberg zwei Stellen am 1. October er. zwei Stellen am 1. November er. vier Weichensteller, je 67,50 M. monatlich während der Probezeit. Beim königlichen Eisenbahnbetriebsamt Eisenbahndirectionsbezirk Bromberg zu Stettin vom 1. October er. zwei Anwärter für den Fahrdienst, je 65 M. pro Monat. Beim Magistrat Memel vom 1. November bezw. 1. Dezember er. zwei Executoren und Magistratsbeamte, je 800 M. fixtes Gehalt und Executionsgebühren. Bei der königlichen Strafanstaltsdirection Rhein vom 1. October er. ein Aufseher für den Pförtner- und Nachtdienst, 900—1200 M. und freie Wohnung. Beim Postamt Danzig vom 1. October er. ein Postchaffner im inneren Dienst, 800—1350 M. Gehalt und 180 M. Wohnungsgeldzuschuß.

**Prenz. Lotterie.** 1. Bziehung. 1. u. 2. October. 1/8 Anth. 7 M., 1/16 3 1/2, 1/32 1 3/4. Porto 15 Pf. Basch, Berlin C., Stralauerstr. 12.

**Lesenswerth!**  
Hygiene der Flitterwochen 2 M.  
Hülfbuch für Männer 1 M.  
Heimlichkeiten der Frauen 1,50 M.  
Versandt dir. d. Herm. Schmidt,  
Berlin NO., Kaiserstraße 15.  
Illustrirte Kataloge gratis u. frank.

## Zum Wohnungswchsel

empfiehle mein Lager in Linoleum- und Wachs-Läufern, Gummi-Decken und -Matten, Vorlegern und Wandschonern, Auflegern und Spindborden, Wäsche- Wringle- maschinen unter 2jähr. Garantie von Mark 18,00 an.

Dampf- Wasch- maschinen

Alte Gummi-Walzen werden mit neuem Gummi bezogen.

Gummi-Regenmäntel für Damen u. Herren, sowie Gummi- Stoffe dazu, von 10 Mark an.

Leichte und schwere russische Gummi-Schuhe u. -Sandalen.

Frottir- Apparate, Läppchen, Gürtel u. Bürsten.

Gummi-Wäsche in weiß u. bunt, Universal-Wäsche zu herabgesetzten Preisen.

Gummi-Luft- u. Wasserflaschen, Eisbentel, Binden, Strümpfe, Irrigatoren, Betteinlagestoffe u. s. w.

**Erich Müller,** Specialgeschäft für Gummi- und technische Waaren, Fahrräder.

## Auction

von Wirthschaftsgegenständen in Blech und Messing, Lampen, Kasse- maschinen, Theebretter, und vielen anderen Gegenständen

Sonnabend, 28. September, von Vormittags 9 1/2 Uhr ab, Elbing, Wasserstr. Nr. 35.

## Medicinal-Tokayer

unter perman. Con- trole von dem Ger. Chemiker **Dr. C. Bischoff** - Berlin vom Weinber- besitzer

**Ern. Stein** in Erdö-Bénye bei Tokay

garantiert rein, als vorzügl. Stärkungs- mittel bei allen Krankheiten

empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen

General-Depot & Engros-Lager

**M. Aussen, Elbing,** ferner zu haben bei

**J. Nickel** in Elbing

**Benno Damus Nachf.** "

**Adolf Schwarz** "

**F. Gehrman** "

**Oscar Schaar** "

**Joh. Janzen** "

**Felsenkeller** "

**Wilh. Potrafke** "

**Herm. Kung** in Saalfeld,

**C. Andersen** in Pr. Holland,

**R. Sendzick** in Liebmühl.

Depôts vergeben zu günstigen Bedingungen.

**Post-Packet-Adressen** (mit beliebiger Firma bedruckt)

**1000 Stück für 4 M.**

Die Post nimmt ohne Druck 5 M.

**H. Gaartz'** Buch- und Accidenz-Druckerei, Elbing.

## Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder in Wolle, Vigogne und Baumwolle empfiehlt billigst

**Robert Holtin.**

**Gelben Farin** Julius Arke.

erhielt

In alle Klassen der berechtigten

## Landwirtschaftsschule

zu Marienburg Wpr.

(lateinlos, halbjähr. Klassenkurse) werden zu Michael Schülern aufgenommen durch den

Director Dr. Kuhne



KK. Oestr. Patent.

Deutsches Reichs-

Wäsche- Wringle- maschinen unter 2jähr.

Garantie von

Mark 18,00 an.

Den Empfang der persönlich gemachten Einkäufe in Berlin zeigen ergebenst

an und empfehlen

## sämtliche Neuhheiten

für die Herbst- und Winter-Saison.

Darunter eine große Auswahl in

## Modellhüten,

Ballblumen in vorzügl. Auswahl.

**Geschw. Philipp Nachf.**

Kurze Heiligeiststraße Nr. 20.



## Bur Jagd-Saison

empfiehlt sein gut sortiertes Lager von

## Jagdflinten,

Lesauchenz u. Centralfeuer

verschiedener Systeme,

Drillinge, Pürsch- und

Scheiben-Büchsen,

Leschin, Revolver, Terzerole,

Bestes Pulver

(echte Hirschmarke).

## Jagdrequisen

aller Art,

Patronenhülsen und geladene

Schrotpatronen,

Sprengpulver und Zündschnur,

Patent- und Hartschrot.

Billigste Tagespreise. Für reelle

Waare und guten Schuß leiste

Garantie.

**J. J. H. Kuch,**

Büchsenmacher,

Elbing, Fleischerstraße 10.

Reife, süße, ungarische

## Weintrauben,

5 Kilo M. 2,70, franco sammt Korb

gegen Postnachnahme. Gute Ankunft

garantiert.

**Anton Tohr,**

Weinbergbesitzer,

Werschel (Süd-Lingau).

**Abonnements**

auf die

## Königsberger Land- und forst-

wirthschaftliche Zeitung für das

nordöstliche Deutschland

werden zum Preise von 2 M. 50 Pf.

pro Quartal von allen Postanstalten

angommen.

**Inserate** werden zu 20 Pf. die

viergespaltene Zeile berechnet und von

der Expedition in Königsberg i. Pr.,

Badergasse 8—10, angenommen.

**Wer Sprachen kennt, ist reich**

zu nennen.

**Das**

## Meisterschafts-System

zur praktischen

und naturgemäßen Erlernung

der

französischen, englischen, italieni-

schischen, spanischen, portugiesischen,

holländischen, dänischen, schwedischen

und russischen

**Geschäfts- u. Umgangssprache.**

Eine neue Methode,

in 3 Monaten eine Sprache sprechen,

schreiben und lesen zu lernen.

**Zum Selbstunterricht**

von

**Dr. Richard S. Rosenthal.**

Französisch — Englisch — Spa-

nisch, complet in je 15 Sectionen